



## **Kleine Anfrage**

der Abgeordneten Herlich Marie Todsén-Reese und Klaus Schlie (CDU)

**und**

## **Antwort**

**der Landesregierung** - Minister für Umwelt, Naturschutz und Landwirtschaft

### **Aktion Vogelschutz in Schleswig-Holstein im Rahmen von „Natura 2000“**

1. Von wem stammt die Idee, Vogelpaten für die PR-Aktion Vogelschutz in Schleswig-Holstein im Rahmen von „Natura 2000“ zu gewinnen?

Die Idee hatte Minister Klaus Müller.

2. Von wem wurde die Aktion vorbereitet, von wem wurde sie begleitet und wer setzt sie um?  
Welche Dienststellen (Behörden, Referate) des Landes waren damit in welcher Art und Weise befasst?

Das Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Landwirtschaft und die von dort beauftragte Kieler Agentur „vertikal!“ haben die Aktion vorbereitet und umgesetzt.

3. Welche Maßnahmen und Aktionen sind im Rahmen dieser PR-Aktion von wem und in wessen Auftrag entwickelt worden?

Geplant waren sowohl eine Broschüre, die einige Anhang I - Arten der Vogelschutzrichtlinie vorstellt und gleichzeitig die Paten präsentiert, als

auch Plakate, Anzeigen, ein Internetauftritt sowie eine Pressekonferenz. Auf die Anzeigen wurde aus Kostengründen verzichtet. Auftraggeber war das Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Landwirtschaft, umgesetzt wurden die Maßnahmen durch die Agentur.

4. a) Welche Materialien wurden im Rahmen dieser PR-Aktion von wem und in wessen Auftrag und in welcher Auflagenhöhe erstellt und erfolgte eine Ausschreibung?

S. Antwort zu Frage 3. Die Broschüre hatte eine Auflage von 23.000 Exemplaren. Diese Auflage ist vergriffen. Dazu kommen zwei Plakate in einer Auflagenhöhe von je 665 Exemplaren. Bis auf wenige Restbestände sind die Plakate ebenfalls vergriffen. Sowohl die Agentur als auch alle Produktionsbestandteile und Dienstleistungen wurden durch eine Ausschreibung ermittelt.

- b) In welcher Form wurde für die Aktion geworben (z. B. Plakatständer) und erfolgte hierfür eine Ausschreibung?

Die Bewerbung erfolgte durch eine Pressekonferenz, durch Plakatierung, durch die Infotour und durch das Beilegen der Broschüre in einer schleswig-holsteinischen Familienzeitschrift.

5. Welche Kosten entstanden dabei und aus welchen Haushaltstiteln werden sie finanziert?

Für den Druck und die Schaltung der Plakate entstanden Kosten in Höhe von EUR 1.815. Die Broschüre lässt sich nicht in Gänze der Prominenteninitiative zurechnen. Etwa ein Viertel des Produktes stellt die Paten vor, die restlichen Darstellungen beziehen sich auf die Anhang I-Vogelarten. Insgesamt belaufen sich die Kosten auf EUR 10.950,00. Hinzu kommen EUR 864,00 für die Beilage in der Zeitschrift. Die Pressekonferenz war kostenlos. Das Einpflegen in den bestehenden Internetauftritt kostete EUR 300. Die Kosten wurden aus dem Haushaltstitel für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit beglichen.

6. Wer war jeweils an der Umsetzung beteiligt, welche Kosten sind entstanden und aus welchen Haushaltstiteln werden sie finanziert?

Die Antwort ergibt sich aus den Antworten auf die vorherigen Fragen.

7. Welche Vogelpaten wurden von wem, auf welche Art (schriftlich, telefonisch, persönliches Gespräch) und wann befragt, ob sie sich an der Aktion beteiligen?

Am 10. Oktober 2003 wurden mögliche Patinnen und Paten durch Minister Klaus Müller zur Beteiligung eingeladen. Im Laufe des Novembers wurden die Prominenten, die darauf reagierten, durch den Pressesprecher telefonisch kontaktiert. Dies geschah teilweise persönlich, im Einzelfalle über die Manager bzw. Büros. Im Laufe der Vorbereitung und der Umsetzung gab und gibt es ständig Kontakte und regelmäßige Informationen für die Patinnen und Paten.

8. Wer von den angesprochenen Vogelpaten hat sich mit welcher Begründung dafür oder dagegen ausgesprochen?

Welche Motive die Prominenten geleitet haben, ist dem Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Landwirtschaft nicht bekannt.

Im Einzelnen haben sich

- Prof. Mojib Latif mit der Begründung „Nicht nur das Klima wandelt sich – auch unsere Vogelwelt. Der Schwarzspecht ist ein Zuwanderer im Designerlook.“ und
- Gojko Mitic mit dem Testimonial „Bei den Karl-May-Spielen in Bad Segeberg kämpfe ich ‚Unter Geiern‘. Privat engagiere ich mich lieber für einen heimischen Greifvogel: den Roten Milan.“ sowie
- Amelie Lux mit der Feststellung: „Es ist großartig zu beobachten, wie ein Seeadler im Wind gleitet. Bei der Jagd nach Fischen ist er ein echter Leistungssportler.“
- Sabine Christiansen mit dem Statement: „Aus alter Verbundenheit ist mir das Überleben des Kranichs wichtig.“ dafür ausgesprochen.
- Die Sängerin Isgaard begründete ihr Engagement: „Wenn der Storch auf dem Dach klappert, ist der Winter besiegt und der Sommer nicht mehr fern. Er ist Schleswig-Holsteins Frühlingsbote.“
- Bischof Dr. Hans Christian Knuth entschied sich für die Eisente: „Bei Sturm und Eis schwimmt die Eisente in großen Trupps vor unserer Küste. Gemeinsam stehen sie die schwere Zeit des Winters durch. Diese zarten Mitgeschöpfe verdienen unseren Schutz und unsere Gastfreundschaft.“
- Wolfgang Völz votierte: Mit seiner imposanten Größe und seinem majestätischem Schritt erinnert der Schwarzstorch mich an den afrikanischen Marabu. Leider brüten keine zehn Paare des

Schwarzstorches mehr bei uns. Das sollte man schleunigst ändern.“

Lediglich zwei Angeschriebene sahen sich aus persönlichen Gründen nicht in der Lage eine Patenschaft zu übernehmen. Aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes werden diese Personen nicht genannt.

9. Wussten alle Vogelpaten, dass sie mit ihrem Namen und Foto auch in einer Werbebroschüre der Landesregierung im Rahmen von „Natura 2000“ erscheinen und somit für das Projekt „Natura 2000“ werben sollten?

Ja.

10. Wurden alle Vogelpaten im Vorfeld über die Zusammenhänge zwischen der PR-Vogelschutzaktion, der Umsetzung von „NATURA 2000“ und dem erheblichen politischen Unmut darüber im Lande aufgeklärt und informiert?

Ja. Die Patinnen und Paten werben für den Schutz der Vögel. Die Verantwortung für die Natura 2000 Gebietsvorschläge liegt ausschließlich bei der Landesregierung.

Wenn ja, zu welchem Zeitpunkt, von wem und in welcher Art und Weise wurden welche Prominenten aufgeklärt?

Eine entsprechende Information erfolgte von Anfang an. Zunächst in einem Schreiben des Ministers, anschließend in persönlichen Gesprächen (siehe Antwort zu Frage 7). Auch während des Beteiligungsverfahrens wurden die Patinnen und Paten informiert.

Wenn nein, warum nicht?

Antwort entfällt.

11. Sieht die Landesregierung im Vogelschutz mit Vogelpaten weiterhin das geeignete Mittel, um mehr Akzeptanz für die Umsetzung von „NATURA 2000“ zu erreichen?

Ja.